

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 25 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.

Mit der wöchentlich erscheinenden Beilage:

Des „Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Graubler, Idstein.

Bezugspreis

monatlich 60 Pfg. mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:

— vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. —

— Siehe Postzeitungsliste. —

N^o 37.

Samstag, den 29. März

1919.

Preuß. Landesversammlung.

In der Samstag-Sitzung wurde die Besprechung der förmlichen Anfrage der Deutschnationalen über die Unteilbarkeit und Unverschränktheit des preussischen Staates in Verbindung mit der förmlichen Anfrage der Demokraten über die Rheinlande und Preußen fortgesetzt.

Berlin, 24. März.

Die Besprechung der förmlichen

Anfragen über die Abtrennungsbestrebungen

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. (Str.): Die Errichtung einer rheinisch-westfälischen Republik ist für das Zentrum keine Fraktionsangelegenheit. Dieser Gedanke ist von allen politischen Parteien der Rheinlande ernstlich erwogen worden. Aus nationaler Sorge treten wir für die Errichtung einer rheinischen Republik ein, um das linke Rheinufer für das Reich zu retten. Wir glauben an Deutschlands Glück und hoffen, mit Deutschland wieder groß zu werden. Eine Lösung vom Deutschen Reich wäre für alle Bewohner des linken Rheinufers unerträglich.

Unterstaatssekretär Freund: Die außenpolitischen Gründe des Zentrums über die Errichtung der westdeutschen Republik werden abgeschwächt durch die innenpolitischen Gesichtspunkte, die es geltend macht. (Sehr richtig!)

Abg. Adolf Hoffmann (U. S.): Die Woche fängt gut an! Heute soll die neue Regierung unter dem Ministerpräsidenten Hirsch gebildet werden durch Anhänger der Mehrheitssozialisten, der Demokraten und des Zentrums. Man soll sich über die wichtigsten Dinge, z. B. über die Schul- und Kirchenfragen, schon vollkommen einig sein. Die Rede des Herrn Dr. Dr. gab einen angenehmen Vorgeschmack von dieser Einigkeit. (Sehr richtig bei den U. S.) Die Abtrennung des Rheinlandes von Preußen wollen Sie schon deshalb, weil Sie hoffen, dadurch weniger zu den Kriegsteuern und Kriegskosten herangezogen zu werden. (Unruhe im Zentrum.) Die Trennung von Kirche und Staat ist eine alte sozialdemokratische Parteiforderung. Haben die Mehrheitssozialisten diese Forderung schon aufgegeben? (Zurufe: Nein!) In kirchlichen Dingen sollte jeder nach seiner Fassung selbigen werden. Herr v. d. Osten sprach davon, die Hohenzollern hätten uns zur Blüte gebracht. Nein, wir sind groß geworden trotz der Hohenzollern. Wir widersprechen jeder Loslösung, weil wir eine einheitliche Republik für ganz Deutschland haben wollen.

Dr. Dannenberg (Welfe): Auch wir glauben, daß das alte Hohenzollern-Preußen unwiederbringlich dahin ist und wir wollen aus der Konfusionsmasse unsere hannoversche Heimat wieder haben. Die Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und Moral erfordern die Wiederherstellung eines selbständigen Hannovers im Rahmen des Reiches.

Ministerpräsident Hirsch: Unser Erlaß wendet sich gegen diejenigen, die in Hannover eine Volksabstimmung herbeiführen wollen, um diese Provinz von Preußen abzureißen. Die Regierung steht diesem Gedanken ebenso ablehnend gegenüber wie den rheinischen Sonderbestrebungen. Wir sind überzeugt, im Falle der Volksabstimmung würde sich die Mehrheit der hannoverschen Bevölkerung für Preußen erklären. (Beifall.)

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Sie stampfte jörnig mit dem Fuße auf den Boden. „Ich will hier in der Großstadt leben, will ein großes Haus machen, Gesellschaften geben, Diensthofen halten, ich will die gefeierte Königin in meinem Salon sein, und merke Dir das, ich weiche nicht um einen Punkt von meinen Forderungen ab!“

„Das alles wird aber in unseren jetzigen Verhältnissen nicht möglich sein!“ entgegnete er, bis ins Innerste erfüllt von ihren Worten.

Sie fuhr leidenschaftlich fort: „Wenn Du vielleicht auf mein Geld spekulierst, so sage ich Dir, Du verreckst Dich! Denn das Vermögen, das ich jetzt erben werde, gehört mir, mir ganz allein! Ich will damit schalten und walten nach meinem Belieben! Lange genug habe ich danach gelehrt, und jetzt, wo ich es endlich mein nennen darf, jetzt soll es nicht dazu dienen, Deine Eltern zu erhalten. Sie hätten eben mit dem Vermögen, das sie besaßen, vorsichtiger haushalten sollen! Ich bedanke mich für die Ehre, die Schwiegertochter eines Bankerotten!“

„Wieder kam sie nicht.“ Drohend stand er plötzlich vor ihr, und — „Schweige — Du — sein Wort mehr!“ donnerte er mit gewaltiger Stimme. Das laute Schreien lockte auch Ella und die Mutter herbei, die im Nebenzimmer geweilt hatten.

Hierauf wurde ein Schlußantrag angenommen und nach dem Schlußwort des Abg. Runge (Soz.) zur Abstimmung geschritten.

Der von sämtlichen Parteien eingebrachte Antrag, der gegen die Einderleibung rheinischer Landesteile nach Frankreich oder Belgien Einspruch erhebt und den Gedanken eines westlichen Pufferstaates zurückweist, gelangt einstimmig zur Annahme. Der zweite Antrag, der einen entschiedenen Protest insbesondere gegen die Errichtung einer westdeutschen Republik enthält, wird gegen die Stimmen des Zentrums, das sich der Abstimmung enthält, angenommen. Beide Entschlüsse werden angenommen.

Das preussische Ministerium.

Berlin, 25. März. Das preussische Ministerium, das der Präsident der Landesversammlung Leinert am Dienstag berufen wird, setzt sich, wie der „Vorwärts“ erfährt, folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident Paul Hirsch (Soz.), als Unterstaatssekretär ist für spätere Zeit Göhre (Soz.) in Aussicht genommen; Inneres: Wolfgang Heine (Soz.), Unterstaatssekretär der bisherige Bürgermeister von Altona Schnadenburg (Dem.); Justiz: am Zehnhoß (Ztr.), Unterstaatssekretär Heinemann (Soz.); Kultus: Konrad Häbnisch (Soz.), Unterstaatssekretär Professor Troelsch (Dem.) und ein Mitglied des Zentrums; Finanzen: Süßelum (Soz.); Landwirtschaft Otto Braun (Soz.); Volkswohlfahrt: Stegermann (Ztr.), Unterstaatssekretär Graef-Frankfurt (Soz.); Eisenbahnen: Defer (Dem.), beigeordnet werden: Brunner (Soz.), Hartmann (Dem.) und ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften; Handel: Fischbeck (Dem.), beigeordnet Hue (Soz.).

Politisches.

Innerhalb einer Woche.

Reuter meldet aus Paris: Die Großmächte beschloßen am 24. März, das Neueste zu tun, um den Vertrag innerhalb einer Woche fertig zu haben. Dieser Entschluß wird dem wachsenden Ernst der Lage zugeschrieben.

Die Durchführung des Waffenstillstandes.

Bremen, 24. März. Nach einem in der Wefer-Zeitung veröffentlichten Ausspruch der englischen Waffenstillstandskommission ist die Blockade dahin geändert, daß alle Einschränkungen der Fischerei in der Nordsee aufgehoben sind und zwischen 52 Grad 30 Minuten Nord und 56 Grad Nordost und 4 Grad 30 Minuten Ost.

„Aber was gibt es denn hier?“ rief Frau Manders bestürzt, von einem zum andern blickend. „D, nichts, Mama,“ lächelte Betra mit blassen Lippen. „Wir hatten nur eben eine kleine Auseinandersetzung. Gott sei Dank, daß ich noch rechtzeitig erkannte, welches Los mich an der Seite dieses Herrn erwartete. Er verlangt nichts mehr und nichts weniger von mir, als daß ich draußen in einem langweiligen Vorort in ganz beschränkten Verhältnissen vegetieren soll! Aus Liebe, meint er, müßte ich allem entsagen, was für mich Lebensgenuss ist! Aber dafür habe ich mich schonstens bedankt. So groß ist meine Liebe nicht.“

Frau Manders verstand offenbar nicht ein Wort von allem. Sie schaute etwas mißbilligend auf ihre schöne Tochter, während Ella ein kleines schadenfrohes Lächeln nicht unterdrücken konnte.

„Aber Betra, liebes Kind, überlebe Dich nicht! Du bist so aufgeregt — Du weißt nicht, was Du sprichst!“

„D, ich weiß es sehr gut, Mama!“

Ein höhnischer Zug erschien auf ihrem Gesicht. Assessor Held stand noch immer in drohender Haltung da. Sein Gesicht war blaß, seine feinen Nasenflügel bebten.

„Ich ahnte es, daß Du ein herzloses Geschöpf bist“, sagte er verächtlich, „aber ich glaubte an Deine Liebe und hoffte, Dich dadurch veredeln zu können. Nun hast Du auch im Punkte der Liebe gelogen! Du strebst einzig nach Glanz und Schein, von Liebe weißt Du nichts! Du hast mich schwer enttäuscht! Unsere Wege gehen von heute ab auseinander! — Lebe wohl!“

Die ersten Lebensmittelschiffe.

Hamburg, 25. März. Am 28. März treffen die ersten beiden amerikanischen Lebensmittelschiffe im Hamburger Hafen ein.

Weglar und die rheinische Republik.

Man schreibt der Köln. Ztg.: In der Köln. Volkszeitung und anderen Zentrumsblättern ist in den letzten Tagen verschiedentlich die Behauptung aufgestellt worden, daß in Hessen-Nassau und auch im Weglarer Kreise bei einer Volksabstimmung 80 v. H. sich für die rheinische Republik erklären würden oder erklärt haben. Diesen Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. Was zunächst den Kreis Weglar betrifft, so besteht hier schon seit Jahren der Wunsch nach Abtrennung von der Rheinprovinz und Zuteilung zu dem benachbarten Hessen-Nassau. Den Zusammenschluß dieser beiden, unbedingt aufeinander angewiesenen Landesteile würde die große Mehrheit des Kreises Weglar freudig begrüßen. Zu der weiteren Frage aber, was werden soll, wenn Preußen tatsächlich in eine Reihe Einzelrepubliken zerfällt, hat die Handelskammer für den Kreis Weglar bereits in ihrer Entschliebung vom 29. Januar 1919 Stellung genommen und betont, daß 1. das Schicksal Hessen-Nassaus auch für das Schicksal des Kreises Weglar entscheidend sei; 2. für den Fall, daß aus der Provinz Hessen-Nassau und dem Großherzogtum Hessen eine neue Republik gebildet wird, der Kreis in dieser aufgehen müsse; 3. ein etwaiger Anschluß an eine künftige Republik Rheinland nicht gutzuheißen sei und 4. sich die Kammer bei allen diesen Erwägungen in erster Linie auf den Boden der Reichseinheit stelle.

Aus Ungarn.

Das Amsterdamer „Allgemeen Handelsblad“ meldet aus Paris: Die Alliierten scheinen beschloßen zu haben, angesichts der Lage Ungarn anzugreifen, um den von zwei Seiten bedrohten Rumänen alle mögliche Hilfe angedeihen zu lassen. — „Daily Mail“ meldet aus Paris: Die Alliierten tagten den ganzen Samstag und Sonntag und beratschlagten über die ungarischen Vorgänge. Der ungarischen Regierung wird ein Ultimatum zugestellt, worin die Alliierten im Falle eines ungarischen Bündnisses mit den Sow-

„Da — und nimm das hier mit!“ schrie sie zornbeugend, streifte mit rascher Bewegung den Verlobungsring vom Finger und schleuderte ihn in weitem Bogen nach der Stelle, wo Joachim stand.

„Du magst ihn behalten, er ist entweiht durch Dich und somit wertlos. Wer sollte solchen Ring noch tragen?“

Dann schritt er erhobenen Hauptes hinaus. Ein lautes Hohnlachen scholl hinter ihm drein.

„Das wirst Du noch zu bereuen haben“, stöhnte die Mutter fassungslos, als Joachim gegangen war. „So unüberlegt kannst auch nur Du handeln! Was lag denn eigentlich vor?“

„Ich bitte Dich, Mama, mache mir keine Vorwürfe! Sollte ich einen Mann heiraten, der wie ein Bettler vor mir steht? Die Familie besitzt nichts mehr, durch falsche Spekulationen ist alles verloren! Da konnte ich gar nichts anderes tun, als von der Verlobung zurückzutreten. Einen Mann ohne Vermögen kann ich nicht brauchen! Zehn andere werde ich bekommen, wenn es jetzt bekannt wird, daß wir des Onkels Geld geerbt haben.“

Bei der Eröffnung von Onkel Gottliebs Testament spielten sich in dem Geschäftszimmer des Notars, wo der Akt vierzehn Tage nach dem Tode des Erblassers vollzogen wurde, ungemein häßliche, widerwärtige Szenen ab. Als Frau Manders mit ihren Töchtern das ihnen bezeichnete Zimmer betrat, fanden sie zu ihrem größten Verdruß Maria bereits anwesend. Die Damen stellten die Köpfe zusammen, tuschelten und warfen

jets sich als im Kriegszustand mit Ungarn, soweit es nicht besetzt ist, erklären.

Tote und Verwundete.

Die Umwandlung in die kommunistische Herrschaft spielte sich in Budapest nicht so ruhig ab, wie es zuerst dargestellt wurde. Von Freitag auf Samstag wurde, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, geschossen, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Die Bahnhöfe wurden besetzt, Maschinengewehre und Kanonen aufgestellt. Den Offizieren riß man ihre Auszeichnungen ab. Es kam auch zu großen Plünderungen, wobei die Menge die Lebensmittel- und Juweliergeschäfte heimfuchte.

Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet aus Budapest: Die Funksprüche der ungarischen Sowjetregierung über die Vorgänge in Budapest sind größtenteils falsch. In Budapest herrscht Panik. Die Hauptstadt wird von der Regierung gegen das Ausland hermetisch abgeschlossen. Der Bericht des russischen Volkskommissars des Auehern Tschitscherino über die militärische Lage bedeutet für die ungarische Regierung eine arge Enttäuschung. Die Gerüchte über den Anmarsch von Sowjettruppen unter der Führung Görgeys sind unrichtig.

Welterle verhaftet.

Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Dr. Welterle wurde im Auftrag der Räteregierung in Budapest verhaftet. Eine Reihe weiterer Verhaftungen von Würdenträgern des vergangenen Regimes soll bevorstehen.

Erzherzog Karl.

Wien, 24. März. Der ehemalige Kaiser und seine Familie sind gestern Abend in einem Sonderzug nach der Schweiz abgereist.

Der Prozeß gegen den Mörder Jaures.

Savas meldet: Am Montag begann der Prozeß gegen Villain, den Mörder von Jaures. Im Verhör erklärte Villain, mit Vorbedacht gehandelt zu haben. Er sei zum Morde getrieben worden, weil er die Rolle Jaures für unheilvoll für das Volk angesehen habe. Er habe zuerst beschlossen gehabt, den Kaiser zu töten. Er habe unter einem unwiderstehlichen Drange gehandelt. Nach Abschluß des Verhörs wurden die Irrenärzte vernommen, die Villain als stark erblich belastet ansehen und daher auf eine verminderte Zurechnungsfähigkeit schließen.

Aus nah und fern.

Obstein, den 28. März 1919

— Schule. Die an hiesiger Volksschule noch zu besetzende Lehrerstelle ist auf Vorschlag des Magistrats und der Schuldeputation von der Regierung Abteilung für Kirchen- und Schulwesen Herrn Lehrer August Lieber in Kirberg mit dem 1. Mai d. Js. übertragen worden.

— Baugewerkschule. Die vier Schüler der 1. Klasse der Tiefbau-Abteilung: Böhrer-Wiesbaden, Knebel-Koblenz, Otto Schuler-Obstein, Robert Wiegand-Obstein haben die Reifeprüfung und zwar die zwei Erstgenannten mit gut, bestanden. Die mündliche Prüfung war allen erlassen worden.

— Der Markkurs hat sich in den letzten Tagen wieder merklich gebessert und die vorübergehende starke Entwertung scheint endlich behoben zu sein. Der Höchstkurs von 205 für einen Francs ist nach den letzten Schweizer Notierungen auf etwa 168 zurückgegangen.

— Zeitgemäße Arbeiten im Obst- und Gartenbau. Es ist höchste Zeit, die Obstbaumkronen von den Raupennestern des Goldastfers (leicht erkenntlich an den zusammengespinnenen Blättern), von

hagerfüllte Blide zu dem jungen Mädchen hinüber, das ahnungslos an einem der Fenster saß. Maria war der Vorladung gefolgt, die sie erhalten, halb verwundert, halb neugierig. Sie wußte nicht, was man von ihr wollte. Jetzt hielt sie die Hände im Schoß gefaltet, den Blick zu Boden gesenkt. Sie empfand die ganze Situation als äußerst peinlich und unbehaglich. So saß sie unbeweglich, als der erste Notar, ein langjähriger Bekannter Onkel Gottliebs, eintrat, und etwas umständlich die Testamentserröffnung vornahm.

Maria saß da wie eine Bildsäule, nachdem die Siegel erbrochen und der Inhalt verlesen war. Sie vermochte nicht zu fassen, was sie da soeben vernommen hatte. Vor ihren Augen drehte sich das Zimmer in tollem Wirbeltanz. Ein Schwindel hatte sie erfaßt, sie vermochte kein Wort hervorzubringen. Und doch hatte es klar und deutlich an ihr Ohr geklungen, daß sie, Maria Engelmann, als Universalerbin des riesigen Vermögens eingesetzt worden war, während Frau Manders und jede ihrer Töchter dreitausend Mark erhalten sollten. Der Erblasser hatte bestimmt, falls Maria ohne direkte Nachkommenschaft sterben sollte, das gesamte Kapital der Etadi zu wohlthätigen Zwecken zufallen sollte. Er hatte wohl vorausgesehen, daß für die junge Erbin Kämpfe aller Art eintreten und man ihr das Geld durch List oder Gewalt zu entreißen suchen würde. Mit dieser Bestimmung hatte er den räuberischen Gelüsten seiner Schwester und deren Töchter, die er ganz genau zu kennen schien, einen starken Riegel vorgeschoben.

den vom Apfelmehltau befallenen, weiß aussehenden Trieben, sowie von den vertrockneten Früchten (Fruchtmumien) zu reinigen, im Unterlassungsfalle haben die Säumigen Schaden zu erwarten und die Nachbarn mit. — Im Gemüsegarten müssen jetzt, nachdem das Erdreich abgetrocknet ist, ausgefät werden: Puff- oder Dide Bohnen, Erbsen, Melde, Lattich, Kopfsalat, Weißkohl, Rottkohl, Karotten, Zwiebeln, Schwarzwurzeln, Spinat, Wirsing, Oberkohlrabi, Radies, Rettich, und die Küchenkräuter: Petersilie, Pimpinelle, Boretsch, Kresse, Dill, Bohnenkraut, Thymian, Salbei und Majoran.

— Der Abbau der Zwangswirtschaft. Gleichzeitig mit der Zwangswirtschaft für Bier, die unmittelbar bevorsteht, wird auch gemäß den Anregungen, die seinerzeit der Abgeordnete Duschke von der Deutschen Volkspartei gegeben hat, die Zwangsbewirtschaftung eines Teiles des Zuckers aufgehoben. Sieben Zwölftel des Zuckers sollen in der Zwangsbewirtschaftung bleiben, fünf Zwölftel dagegen für den freien Handel zugelassen werden. Um den üblichen Wucher zu verhindern, werden Richtpreise für Zucker festgelegt werden. Um einen Anreiz zum stärkeren Anbau von Zuckerrüben auszuüben, sollen die Preise für Zuckerrüben eine Erhöhung erfahren. — Wie man von zuständiger Seite erfährt, ist beschlossen, den Verkehr mit Inlandseibern zum 1. April freizugeben. (Köln. Ztg.)

— Die erhöhten Eisenbahntarife. Durch die mit Gesetzeskraft ausgestattete Verordnung der preußischen Regierung vom 9. März 1919 hat die preußische Staatseisenbahnverwaltung die gesetzliche Ermächtigung zu den von ihr zum 1. April 1919 in Aussicht gestellten Erhöhungen der Güter- und Tiertarife erhalten. Die gesetzliche Ermächtigung beschränkt sich auf diese Tarife, weil es nach der bestehenden Gesetzeslage einer gleichen Ermächtigung für die Personentarife nicht bedarf. Es treten also, wie zur Vermeidung von Zweifeln betont werden muß, am 1. April 1919 nicht nur die in der Verordnung vorgesehenen Erhöhungen der Güter- und Tiertarife, sondern auch die bereits angekündigten Tarifierhöhungen im Personenverkehr in Kraft.

— Nur noch zwei Wagenklassen. Die augenblicklich im Gang befindlichen Verhandlungen zwischen den Bundesstaaten über Beseitigung von zwei Wagenklassen auf allen deutschen Staatsbahnen sind auf eine Anregung des badiischen Verkehrsministers bei einer jüngst abgehaltenen Besprechung der Verkehrsvertreter der einzelnen Bundesstaaten zurückzuführen, und zwar sollte die Maßnahme schon am 1. April mit der Tarifierhöhung wirksam werden. Preußen hat aber noch Bedenken wegen einer so raschen Durchführung des Planes, da in Preußen die vierte Wagenklasse eine Stehklasse, bei den Süddeutschen Bahnen aber eine Sitzklasse ist. Für den internationalen Durchgangsverkehr wird noch eine besondere Post- und Kurussklasse beibehalten.

— Verproviantierung der rheinischen Gebiete durch die alliierten Armeen. Das „Mainzer Journal“ bringt in seiner gestrigen Nummer folgende Mitteilung: Man weiß, daß die Reaktionen der Entente die Verproviantierung Deutschlands beginnen werden, sobald die Berliner Regierung ihren Verpflichtungen nachkommt, indem sie der Entente die nötigen Transportmittel zur Verfügung stellt. Die besetzten rheinischen Gebiete sowie ganz Deutschland leiden unter diesen durch die Berliner Regierung verursachten Verspätungen; seit der Besetzung hat das Ernährungsamt in Berlin, gegen die Waffenstill-

In Marias Hirn wirbelte es, nachdem der Notar die Blätter zusammengefasst. Sie wollte aufstehen und konnte nicht.

Frau Manders hatte einen wirklichen Tobjuchtsanfall, sie freischte laut auf und erklärte schreiend, daß sie nicht eher ruhen und rasten werde, bis sie das Vermögen ihres Bruders, dessen einzige und rechtmäßige Erbin sie sei, in ihren Besitz gebracht und es bei dieser Erbschleicherin, dieser falschen Person wieder entrisen habe.

Der Notar, der sofort wahrnahm, daß Maria völlig fassungslos dem ihr in den Schoß gefallenen Reichtum gegenüberstand, verbot der Dame mit ernsten, strengen Worten ihr unziemliches, durch nichts gerechtfertigtes Benehmen. Fräulein Ella erklärte mit vor Wut verzerrtem Gesicht, sie werde der Erbschleicherin, die den alten Mann behergt haben müsse, die Augen auskratzen, und es schien, als ob sie diese Drohung sofort ausführen wollte.

Mit erhobenen Armen stürzte sie auf Maria zu, die leicht aufschrie und leichenblau in ihrem Stuhl lehnte. Beria schwieg still. Sie kämpfte mit einem Ohnmachtsanfall, aber in der allgemeinen Aufregung und Verwirrung achtete niemand auf sie.

Der Notar trat zu Maria und rebete beruhigend auf sie ein.

„Lassen Sie sich durch das, gelinde gesagt, unschöne Benehmen dieser Damen nicht beunruhigen, mein Fräulein!“ meinte er. „Ich begreife nun, daß der alte Mann in seinem letzten Willen betonte, die Damen hätten ihm in seinem ganzen

standsbedingungen vom 11. November 1918, die Nahrungsmitteltransporte nach den besetzten Gebieten in unerhörter Weise verringert. Von dieser Lage gerührt, hat der Kommandeur der 10. französischen Armee die Erlaubnis erhalten, der Bevölkerung Unterstüzungen zu erteilen, durch Abgabe von Proviantämtern von genügenden Mengen Reis und Fett, um die Verpflegung der Personen, die am meisten leiden, wie die Arbeiter und die armen Einwohner der großen Städte, wie Mainz, Wiesbaden, Worms, Biebrich, Höchst, so viel wie möglich zu verbessern. Diese Maßnahme ist nur vorübergehend, bis die allgemeine Verproviantierung durch die Alliierten stattfindet. Die Armee wird sich bemühen, diese Lieferungen wenn möglich zu vermehren. Herr General Mangin, Kommandeur der 10. Armee, hat den französischen Militär-Verwaltern anheimgestellt, dafür zu sorgen, daß diese Waren denjenigen, die es am meisten bedürfen, verteilt werden. Er hofft recht bald diese Mengen vergrößern zu können. Er empfiehlt aber gleichzeitig der ganzen Bevölkerung im Interesse aller, die Verordnungen zu befolgen, für die Verteilung und den Verbrauch der Lebensmittel, da sonst die von der Armee unternommene Verproviantierung, die durch die Nachlässigkeit und den Betrug eines jeden so oft verursachten Unordnungen, Ungleichheiten und Entbehrungen nicht verhindern würde.

e. Niederrhausen, 26. März. Frä. Daniel aus Geisenheim wurde mit der einstweiligen Vertretung der durch den Tod des Herrn Hauptlehrers Haupt freigewordenen Stelle beauftragt.

Hofheim, 26. März. Die hiesige Rektorstelle ist mit dem 1. April dem Lehrer Kunz in Frankfurt übertragen worden.

Königsstein, 25. März. Das Fuhrwerk des Perlensabrikanten Anton Beuth aus Oberreifenberg raste gestern infolge Störung in der Hemmvorrichtung die steile Limburgerstraße hinab, wobei Beuth vom Wagen fiel und überfahren wurde. Er erlitt hierbei einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels und mußte im Krankenwagen in das hiesige Krankenhaus überführt werden.

Oberursel, 23. März. Der Schaden, den das Großfeuer am Freitag Abend in der Papierwarenfabrik Hohemart anrichtete, ist nach neueren Feststellungen erheblich höher, als ursprünglich angegeben war. Der Gebäudeschaden wird auf 90 000 M., der Wert der vernichteten Maschinen und Warenvorräte auf 800—900 000 M. veranschlagt.

h Cronberg, 21. März. Durch die Besetzung Cronbergs und der übrigen Taunus-Erdbeerorte stößt die Ausfuhr der Erdbeeren in das unbefetzte Gebiet vermutlich auf große Schwierigkeiten. Um die gewaltige Ernte nicht dem Verderben preisgeben zu müssen, haben die Erdbeerzüchter durch Vermittlung des Bürgermeisters ein Gesuch an die französische Militärbehörde um Ausfuhrerlaubnis für die Erdbeerernte gerichtet. Die Entscheidung wird in diesen Tagen erwartet.

Sossenheim, 22. März. Der älteste Einwohner Sossenhems, Herr Pfarrer Thome, vollendet heute sein neunzigstes Lebensjahr. Die ganze Gemeinde beglückwünscht ihn zu der seltenen Geburtstagsfeier von ganzem Herzen.

Fraunfurt a. M., 24. März. Auf Veranlassung des Ministerium des Innern hat das hiesige Polizeipräsidium, um die Verwaltungskosten zu vermindern, bisher 600 Polizeibeamte entlassen müssen.

Leben nicht die geringste Freundlichkeit bezeigt.“ Das Mädchen, das mit erschrocken, weit aufgerissenen Augen dasaß, und ohne ein Wort zu sagen, die Beschimpfungen über sich ergehen ließ, tat ihm leid. Deshalb stellte er sich wie schützend an ihre Seite. Sein sanftes Zureden löste den Bann, der auf Maria gelegen hatte, sie brach in einen Strom von Tränen aus. Frau Manders ließ noch immer nicht ab, das junge Mädchen zu beschimpfen, trotzdem der Notar wiederholt um Ruhe bat.

„Sie hat es sich erschlichen!“ schrie sie wütend, „solche Personen sind gefährlich und mühten einfach eingesperrt werden! Aber ich werde ihr zeigen, daß sie sich verrechnet hat! Das Geld gehört mir, mir ganz allein! Sie soll es herausbezahlen bei Heller und Pfennig! Die ganze Nacht saß sie bei dem alten Schwachkopf und er ließ sich betören!“

„Ach mache Sie darauf aufmerksam, Frau Manders,“ sagte der Notar mit ruhiger Würde, „daß Sie sich zu maßigen haben. Ich werde nicht bulden, daß die junge Dame in meiner Gegenwart derart beschimpft wird! Fräulein Engelmann ist vollständig unschuldig, denn der Erblasser betonte ausdrücklich in seinem letzten Willen, daß es nur gerecht ist, wenn das Fräulein sein Geld bekommt, denn sein Bruder hat bestimmt, daß sein Vermögen den Kindern von Lotte Ewers zufallen solle, wenn solche aufzufinden wären. Und Fräulein Engelmann ist die rechtmäßige Tochter dieser genannten Frau. Also beruhigen Sie sich endlich.“

(Fortsetzung folgt.)

h Frankfurt a. M., 21. März. Der jetzige Polizeipräsident, Dr. Einzheimer, tritt am 15. April endgültig von seinem Amt zurück, um sich wieder seinem bürgerlichen Berufe zu widmen. Zu seinem Nachfolger ist der hiesige Gewerkschaftsbeamte Joseph Zimmermann ausersehen. Der bisherige Polizeipräsident Kammerherr Rieß von Scheuernschloß, hat heute seine Amtswohnung im Präsidium geräumt und ist nach seiner Bestimmung in der Nähe von Kassel übergesiedelt.

Limburg, 24. März. Durch die Polizei wurde ein Lastkraftwagen angehalten, der mit einer größeren Ladung Hamsterwaren nebst den zugehörigen Hamstern beladen war. Es wurden u. a. etwa 50 Zentner Weizen und Gerste beschlagnahmt. Der Wagen stammte aus Beuerbach im Taunus und befand sich auf der Reise nach dem Siegerland.

Erbenheim, 23. März. Vor einigen Tagen wurde hier das sogenannte Kirchengut wieder verpachtet. Es wurden äußerst hohe Pachtpreise erzielt, die um das Vierfache die Friedenspachtpreise überstiegen. Der Morgen kam über 200 M.

Biebrich, 24. März. Am Sonntag nachmittag kurz nach 2 Uhr brach ein Schadenfeuer auf dem Tonwerk aus. Trotz alsbaldigen Erscheins der Feuerwehr auf der Brandstelle und trotz ihres energischen, durch die Fabrikfeuerwehr tatkräftig unterstützten Eingreifens brannte die Trockenhalle vollständig nieder. Man nimmt an, daß durch einen undichten Kanal der Trockenanlage das Feuer veranlaßt worden sei, ohne daß genaue Feststellungen bisher getroffen werden konnten.

Mainz, 25. März. Ein Wörtchen des Zirkus Hagenbeck wurde gestern beim Reinigen des Behälters der Tiger von einem der Tiger angefallen und ihm das Fleisch des einen Armes vollständig abgerissen. Der Schwerverletzte wurde von der Sanitätswache ins Krankenhaus gebracht. — Der Schutzmann Feldmann wollte sich im Hausflur auf eine Kiste setzen, setzte sich aber daneben und fiel hart auf den Boden. Dadurch zerriß ihm die Blase und der Mann starb trotz sofortiger Operation.

Mainz, 24. März. Durch Verfügung des kommandierenden Generals der 10. Armee ist ab 23. d. Mts. für den Gesamtbezirk der Stadt Mainz der Verkehr von morgens 5 Uhr bis nachts 11.30 Uhr allgemein freigegeben worden. Die Schließung der Kaffees, Schankstuben und Wirtschaften ist auf 10.30 Uhr festgesetzt.

Mainz, 24. März. Mainz wird zum Hauptstapelplatz für Lebensmittel unter teilweiser Uebernahme des städtischen Zollhafens und der Lagerhäuser durch die Besatzungsbehörde. Beabsichtigt ist ein eiserner Bestand von zwei Millionen Tagesportionen.

Groß-Gerau, 23. März. Zweitausend Zentner Kartoffeln und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen gingen bei einem Großfeuer, das auf dem Rheinfelderhof ausbrach, zu Grunde.

Nierenheim, 24. März. Ein hiesiger Bauer lieferte im vorigen Sommer dem Kommunalverband Gerste ab und verlor beim Einschäufeln in die Säcke dabei sein Taschmesser. Für den Zentner Gerste erhielt er den amtlichen Höchstpreis von 17 Mark. Dieser Tage holte er vom gleichen Kommunalverband Saatgerste und mußte dafür, eben weil es Saatgut war, 34 Mark pro Zentner bezahlen. Als der Bauer die Säcke ausschüttete, posterte sein im Sommer 1918 verlorenes Messer aus dem Körnermeer heraus. Er hatte seine eigene Gerste als Saatgut mit einem Preisaufschlag von bloß 100 Prozent wiedererhalten.

Aus Rheinhessen, 21. März. Der evangelische Kirchenvorstand von Schornsheim hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er die Landwirte auffordert, die Höchstpreise einzuhalten und sich keine Wucherpreise bezahlen zu lassen. — Die Plünderung der Kartoffeln aus den Mieten in den Feldern der Gemeinde Hamm nimmt jetzt geradezu einen gemeingefährlichen Umfang an. Die Diebe kommen in der Nacht mit Wagen und Fuhrwerk anscheinend gefahren und stehlen die Kartoffeln in Massen. So wurden in der letzten Nacht wiederum den Landwirten Holz und Seibert über 50 Zentner Kartoffeln gestohlen.

Gimbsheim, 21. März. Ueber die Nachricht von der Rückkehr ihres Sohnes aus englischer Gefangenschaft aus Kanada, geriet die Frau des Landwirts Herwig dahier in so große Erregung, daß sie einen tödlichen Schlaganfall bekam.

Lorch, 16. März. In den Weinbergen ist man fleißig mit dem Rebschnitt beschäftigt; viele Rodungen wurden vorgenommen. Der Stand des Rebholzes kann befriedigen. Die hohen Weinpreise haben eine erhebliche Steigerung der Bodenpreise zur Folge. So wurden bei einer dieser Tage vorgenommenen Versteigerung für mittlere Lagen 40 bis 55 Mark und für bessere Lagen 95 bis 132 Mark für die Rute Weinberge bezahlt. Die Nachfrage nach den neuen Weinen war in den letzten Wochen überaus lebhaft. Die Preise haben eine weitere Steigerung erfahren und bewegten sich zuletzt zwischen 7000 und 8000 M per Stück. Wo jetzt noch Wein lagert, halten die Winzer mit dem Verlaufe zurück.

Bingen, 25. März. Vandalen zertrümmerten in der Nacht zum Montag das vor der Festhalle stehende Denkmal des früheren Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein. Das Denkmal wurde mittels Striden in den Garten der Festhalle umgezogen.

Siegen, 23. März. Die Familie des Arbeiters Petri in Alsdorf — Großvater, Vater, Frau und sechs Kinder — wurden wegen Unterernährung in das Beldorfer Krankenhaus eingeliefert. Es war eine schon sterbende Familie! Denn auf dem Transport nach dem Krankenhaus starben bereits ein Knabe von 11 und ein Mädchen von 8 Jahren. Kurz nach der Einlieferung verschied auch der Großvater.

Witten, 25. März. Hier ist es gestern Abend und im Laufe des heutigen Tages zu schweren Aufruhrszenen gekommen. Das Zentrumsblatt, Die Witterer Volkszeitung, hatte in einem Bericht über einen Demonstrationzug behauptet, die Arbeiter hätten den Direktor des Gießhüttenwerkes mißhandelt und mit einer Fahnstange geschlagen. Als eine Anzahl Arbeiter in der Redaktion des Blattes erschien und neben einem Widerruf auch die Nennung des Verfassers verlangte, wurde zum Schutze des Gebäudes und des Redakteurs Polizei herbeigerufen. Plötzlich fiel aus der Menge ein Schuß; das war das Signal zu furchtbaren Kämpfen, die sich von der Augustastraße her in den späten Abendstunden zum Gemeindehaus hinzogen. Zahlreiche Schüsse wurden gewechselt. Bis jetzt sollen die Kämpfe 11 Tote und 37 Verwundete gefordert haben; es ist aber fraglich, ob damit die wirkliche Zahl der Opfer erschöpft ist. Zur Unterstützung der behördlichen Organe sind die Sicherheitswehren aus der ganzen Gegend zusammengezogen.

Halle, 24. März. Der seit fünf Tagen verschwundene Spartakusbeführer Meseberg ist als Leiche aus der Saale gefändet worden. Wie die Ermittlungen ergeben haben, ist er durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet und dann in das Wasser geworfen worden.

Dortmund, 21. März. Die 1085 Bergleute der Zeche Königshorn, die, wie gemeldet, in den umliegenden Dörfern Lebensmittel „requirierten“, brachten 300 Zentner Kartoffeln, Getreide und Eier ein. In Kröndenberg kam es zu einer Schießerei, wobei drei Leute verletzt wurden, davon einer tödlich. Die Staatsanwaltschaft hat bereits ein Verfahren gegen die Führer eingelegt.

Gleiwitz, 24. März. Wie die Oberschlesische Volksstimme meldet, brach bei der heute nachmittag im Stadtgarten abgehaltenen Kindervorstellung auf der Bühne Feuer aus. Bei dem Ruf „Feuer“ eilten die Kinder dem Ausgang zu. Unter dem Druck der Menge stürzte die Treppe ein, wobei eine große Anzahl von Kindern zerquetscht und zerdrückt wurde. — Wie der Oberschlesische Wanderer weiter meldet, beläuft sich die Zahl der Toten Kinder auf rund 70, die Zahl der Verletzten auf etwa 20.

Berlin, 22. März. Gegenüber allerhand in den ausländischen Blättern aufgetauchten Gerüchten über angebliche Geldforderungen Kaiser Wilhelms wird von zuständiger Seite folgendes festgestellt: Ende November sind dem Kaiser von der damaligen vorläufigen Regierung 600 000 M auf holländische Banken überwiesen worden, womit sich, das sei ausdrücklich betont, auch die in der Regierung vertretenen Unabhängigen einverstanden erklärt haben. Im Dezember ersuchte der Kaiser um die Ueberweisung einer Summe von einer Million holländischer Gulden, die zum Ankauf eines eigenen Besitzes dienen sollte; auch dies ist geschehen, so daß von einer gelblichen Notlage des Kaisers keine Rede sein kann. Ueber die Regelung der übrigen vermögensrechtlichen Fragen berät zur Zeit ein Ausschuß. Jedenfalls besteht keineswegs die Ansicht, dem Kaiser sein Privatvermögen vorzuenthalten.

Natureine
Weiß- u. Rotweine
aus hervorragenden Lagen von Rhein und Mosel
sowie **Südweine in Flaschen**
empfiehlt

Fernruf 48. **Adolph Witt.** Fernruf 48.

2 tüchtige Hausmädchen

für 1. od. 15. April gesucht.
Töchterheim Luisenhaus, Bingen.

Braves, sauberes
Monatsmädchen
oder Frau für sofort gesucht.
Wilhelm Rappus jr.

Ordentliches, ehrliches **Mädchen** in einen kleinen Haushalt bei guter Behandlung und guter Kost zum 1. 4. od. 15. 4. gesucht.

Leon Rosenthal, Wiesbaden,
Morigstraße 7.

Ein Kinderwagen, ein Kinderstühlchen, sowie eine Mandoline billig zu verk.
Frau Maria Schmidt, Kaffeegasse 4.

Vorschuß-Verein zu Idstein

e. G. m. u. H.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am Sonntag, den 30. März 1919, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zum goldenen Lamm“ in Idstein statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit höflich einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz.
3. Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
5. Neuwahl zum Aufsichtsrat für die laufende gemäß ausscheidenden Herren Emil Michel und Jean Tappe. (Die Herren sind wieder wählbar.)
6. Antrag auf Erhöhung des Höchstbetrages für aufzunehmende fremde Gelder.
7. Wünsche und Anfragen der Mitglieder.

Idstein i. L., den 15. März 1919.

Der Aufsichtsrat
des Vorschuß-Vereins zu Idstein

e. G. m. u. H.

G. Pfaff, Vorsitzender.

NB. Geschäftsberichte über das Rechnungsjahr 1918 liegen von heute an acht Tage lang zur Einsicht der Mitglieder an unserer Kasse offen.

Holzversteigerung

der Oberförsterei Idstein

am Dienstag, den 1. April 1919, vormittags 10 Uhr in Engenhahn bei Philipp Prag.

Schutzbezirk Engenhahn, Distrikt 2 Cäsarshag, 5 a, b, 9 a Benjaminshag, 10 Hohenwald. **Eichen:** 104 rm Reiser I. Kl. **Buchen:** etwa 1000 rm Scheit und Knüppel, 660 rm Reiser I. Kl. **Nadelholz:** 27 rm Knüppel, 80 rm Reiser I. Kl. In Distrikt 2 werden nur die Nr. 422—453, in Distr. 10 die Nr. 8—16, 18—113, 143, 145—191, 206, 223—265 verkauft.

Holzversteigerung

Montag, den 31. März, vorm. 10 Uhr anfangend, kommen im Niederseelbacher Gemeinwald Distrikt Heideborn an Stangen und Stämmen zur Versteigerung:

17 Stück	Stämme mit 5,80 fm
46	Stangen I. Kl. 4,14 fm
214	„ „ II. „ 12,84 „
1145	„ „ III. „ 34,25 „
1426	„ „ IV. „ 28,52 „
180	„ „ V. „ 1,80 „

hieran anschließend im Distrikt Niederfeld und Quatstück zirka 13 fm Eichenstämme meist Wagnerholz. Nachmittags Forstung im Distrikt Scheidfeld zirka 100 fm Tannenstämme.

Niederseelbach, den 25. März 1919.

Best, Bürgermeister.

Die kaufm. Privatschule

Hermann u. Clara **Bein**

Diplom-Kaufleute und Diplom-Handelslehrer

Wiesbaden,

Kirchgasse 22 an der Luisenstrasse

lehrt

Damen und Herren

jeden Lebensalters in getrennten Schulen
alles aus Technik und Praxis,

was Handel und Wandel, Kontorwissenschaften und Fertigkeiten angeht, sei es Buchhaltung nach allen Systemen, Briefverkehr, Formularkunde, bürgerliches, gewerbliches und kaufmännisches Rechnen, Bankwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Kontokorrentlehre nach allen Systemen, Vermögensverwaltung, Stenographie, ferner aber auch ausgewählte Kapitel der Rechts- und Gesetzeskunde usw., nach Wahl in Vormittags-, Nachmittags- und Abendkursen oder Privatstunden bei mäßigen Honorarsätzen. Bei den Vollkursen sind in diesen die sämtlichen Unterrichtsfächer und Vorträge eingeschlossen. — Bei Einzelstücken ist nur eine einmalige Zahlung für die ganze mehrmonatliche Dauer des Unterrichts zu leisten.

Beginn der Sommer-Vollkurse Anfang April.

Weitere Auskünfte werden bereitwilligst jederzeit im Geschäftszimmer Kirchgasse 22, I erteilt.

Anmeldungen daselbst rechtzeitig erbeten.

Guterhaltenes **Kindermantelchen** (für das Alter von 3—5 Jahren) zu verkaufen.
Näh. im Berl. der Idst. Stg.

Mehl-Ausgabe.

Montag im Geschäft von Lahnstein:
 Karte 601-700 8 Uhr vorm.
 701-800 9 " "
 801-900 10 " "
 901-1000 11 " "

Nährmittelzulagen

für Kinder unter 2 Jahren. Bezugsscheine für Monat April Montag nachmittag von 1-2 Uhr im Rathaus, Lebensmittelamt.

94% Weizenmehl

ist auf Karten in den Verkaufsstellen von Gränebaum, Senchener und Wilt. Kornacher erhältlich.

Krankenmehl

auf Genehmigung der Kreisprüfungsstelle gegen Karten bei A. Kornacher.

Für Wiederverkäufer

haben wir abzugeben:

Marmelade in verschiedenen Preislagen
 Kaffee-Essenz in Paketen und Dosen.

Freibank.

Samstag vormittags von 10 1/2 Uhr ab wird verkauft:

Rohfleisch das Pfund 1 M
 Auf die Abschnitte der R.-Fleischkarte 250 Gramm
 " " " " Kinderkarte 125 Gramm.

Briffettausgabe

in den nachstehenden Geschäften mit je 5 Zentner an die Familie und zwar auf die Abschnitte 18 bis 22 der Kohlenkarte:

a) bei Kohlenhändler Wilhelm Recker, Himmelsgrasse am Samstag, den 29. ds. Mts., in nachstehender Reihenfolge:

Buchstabe L vormittags 8 Uhr,
 K (soweit Vorrat reicht) 10.

b) bei Kohlenhändler Karl Schütz, Schäfergrasse, am Montag, den 31. ds. Mts., in nachstehender Reihenfolge:

Buchstabe R, Q vormittags 10 Uhr,
 P, O, N nachmittags 1 "
 M 2 "

Preis pro Zentner 2.- M. Die Reihenfolge ist genau einzuhalten. Bei den Verkäufen ist die mit Namen versehene Stammkarte vorzulegen.

Ablieferung von Getreide und Hülsenfrüchten.

Die von der mit der Aufnahme der Getreidebestände beauftragten Kommission dieser Tage bei den hiesigen Landwirten zur Ablieferung festgestellten Mengen an Getreide und Hülsenfrüchten müssen ganz bestimmt am Samstag, den 29. März d. Js., nachm. von 1 Uhr ab im städt. Frucht-lager von Heinrich Heymann, Schillerstrasse 1 abgeliefert werden. Bei denjenigen Landwirten, welche den festgesetzten Lieferungsanforderungen nicht entsprechen und sich dessen weigern, wird derselbe zwangsweise herausgenommen und erstere auch noch strafrechtlich verfolgt.

Wegearbeiten-Vergebung.

Zur Herstellung des Weges an der Benzenmühle sollen vergeben werden:

256 cbm Steine im Steinbruch Schönwäfferchen zu brechen, auf den genannten Weg anzufahren, aufzusetzen und zu zerkleinern, sodann 61 cbm Bindematerial aus dem Bruch Schönwäfferchen anzufahren.

Angebote, wozu Formulare hier abgeholt werden können, sind bis längstens 9. April d. Js. bei uns einzureichen.

Idstein, den 26. März 1919.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Milchversorgung.

Umtausch von Fett- in Milchkarten heute abend von 8-9 Uhr in der Schule.

Die Milchversorgungskommission.



Haus

mit Stallung und Scheuer auf der Obergasse Nr. 3 zu verkaufen. Näh. bei L. Michel, Schmiedemeister.



Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen

Hugo Reckler, Pferdewehger
 Wiesbaden Hellmündstr. 22
 Tel. 2612.

Ein schwerer

Doppelspänner-Kastenwagen sowie ein Brutapparat (100 Eier fassend) zu verkaufen. Ad. Hofmann Witwe, Walsdorf.

Ziegenlämmchen

zum Anbinden zu verkaufen. Limburgerstr. 34.

Thomasmehl

Ammoniak

Kali

Kainit

Kochsalz

Viehsalz

Deutscher Kleesamen

empfiehlt

Daniel Lahnstein

Idstein i. Taunus.

Eingetroffen

Reiner Tabak

in Paketen

Cigarren

in allen Preislagen

Wilhelm Kornacher

Colonialw. u. Delikatessen

Idstein im Taunus

Bahnhofstrasse.

Wir suchen sofort verkäufliche

Grundstücke

Landwirtschaften, Villen, Hotels, Ziegeleien, Mühlen, Zinshäuser, Gastwirtschaften, industrielle Betriebe usw. zwecks Zuführung von ca. 5000 notierten, kapitalträcht. Auffuchenden. Angebote an

Immobilien-Propaganda-Ges.

Berlin N. 24, Friedrichstraße 1319.

— Besuch, Rückfrage kostenlos. —

Vermögensaufstellung zur grossen Vermögensabgabe,

Steuer-Erklärungen Revisionen Berufungen

Bücher-Revisionen, Aufstellen von Gewinn- und Verlust-Berechnungen, Bilanzen.

Ludwig Götz, beeidigter Bacherrevisor, Niedernhausen i. Ts.

Telefon Nr. 45.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen, die mir während der Krankheit meines guten, lieben Kindes treu zur Seite standen; auch allen denen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte geleitet, ganz besonders Herrn Pfarrer Moser für die tröstenden Worte am Grabe und die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Idstein, den 27. März 1919.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Marie Schmidt u. Kinder.

Wegebau-Vergebung.

Am Montag, den 31. März, findet die Vergebung der diesjährigen Wegebauarbeiten statt. Es wird vergeben: das Brechen von 170 cbm Decksteinen, das Anfahren und Zerklüftern derselben.

Wallrabenstein, den 23. März 1919.

Der Bürgermeister: Kilian.

Briefmappen u. Couverts
 Ansichtskarten, Liebeserien
 Geburts- u. Namenstagskarten
 Kopf- u. Landschaftskarten

empfiehlt

August Tröller
 Esch, Kirchgasse 2.

Fussbodenöl

kein Ersatz zu haben bei:

Wilh. Kornacher

Colonialw. u. Delikatessen

Idstein im Taunus

Bahnhofstrasse.

Ruhige, kleine Familie sucht

2-Zimmerwohnung

zum 1. Juli, ev. auch früher. Näh. i. Berl. d. Idst. Btg.

Verloren

auf dem Wege von Heftrich nach Bahnhof Idstein eine Brieftasche mit Personal-Ausweis und über 40 Mt. Papiergeld. Der Finder erhält 10 Mark Belohnung im Berl. der Idst. Btg.



Eine Zuchtsau

steht im Forsthaus vom Hügel zum Verkauf.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 30. März 1919, Ostere.

Vormittags 10 Uhr. Predigt: 243, 248, 253 B. 4.

Defan Ernst.

Abends 5 Uhr. Lied: 75, 1-4, u. 9.

Pfarrer Moser.

Katholische Kirche zu Idstein.

30. März. 4. Fastensonntag. Morgens 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags: Christenlehre und Michaelsbruderschaftsandacht mit sakramentl. Segen.

1. und 2. April abends 5 Uhr Fastenandacht mit sakramentl. Segen.

4. April morgens 7 Uhr: Herz Jesumesse, mit sakramentl. Segen.

Pfarrer Buscher.